**Satzung zur Änderung**

**der „Satzung der Landeshauptstadt Dresden**

**für die Benutzung von Übergangswohnheimen für**

**besondere Bedarfsgruppen (Übergangswohnheimsatzung)**

**vom 20. Dezember 2007“**

**vom [...]**

Auf der Grundlage des § 4 der Sächsischen Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen

(SächsGemO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 18. März 2003 (SächsGVBl. S. 55,

ber. S 159), zuletzt geändert durch Art. 2 des Gesetzes zur Änderung des Sächsischen Eigenbetriebsgesetzes vom 26. Juni 2009 (Sächsisches Gesetz- und Verordnungsblatt S. 323) und § 9 des Sächsischen Kommunalabgabengesetzes (SächsKAG) vom 26. August 2004 (SächsGVBl. S. 418, ber. S. 306), hat der Stadtrat der Landeshauptstadt Dresden in seiner Sitzung am [...] folgende Satzung beschlossen:

**§ 1**

**Zu Anlage 1**

In der Anlage 1 wird die Buchenstraße 15 b gestrichen und die Übersicht der Übergangswohnheime wie folgt neu gefasst:

* Pillnitzer Landstraße 273
* Hubertusstraße 36 c
* Florian-Geyer-Straße für den Personenkreis gemäß § 1 Abs. 1 c Übergangswohnheimsatzung
* Kipsdorfer Straße 112
* Emerich-Ambros-Ufer 59
* Mathildenstraße 15
* Hechtstraße 10

**§ 2**

**Inkrafttreten**

Diese Änderungssatzung tritt am 31. Dezember 2012 in Kraft.

Dresden,

Helma Orosz

Oberbürgermeisterin

**Hinweis gemäß § 4 Abs. 4 Satz 4 SächsGemO**

Sollte diese Satzung unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften zu Stande gekommen sein, gilt sie ein Jahr nach ihrer Bekanntmachung als von Anfang an gültig zu Stande gekommen.

Dies gilt nicht, wenn

1. die Ausfertigung der Satzung nicht oder fehlerhaft erfolgt ist,

* + 1. Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzungen, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind,
    2. die Oberbürgermeisterin dem Beschluss nach § 52 Abs. 2 SächsGemO wegen Gesetzeswidrigkeit widersprochen hat,

4. vor Ablauf der in Satz 1 benannten Frist

a) die Rechtsaufsichtsbehörde den Beschluss beanstandet hat oder

b) die Verletzung der Verfahrens- oder der Formvorschrift gegenüber der Gemeinde unter Bezeichnung des Sachverhaltes, der die Verletzung begründen soll, schriftlich geltend gemacht worden ist.

Ist eine Verletzung nach Satz 2 Nr. 3 oder 4 geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf der in Satz 1 genannten Jahresfrist jedermann diese Verletzung geltend machen.

Helma Orosz

Oberbürgermeisterin